

Buchvorstellungen



Das Glück auf Erden!

Von Stefan Schomann
Reisen zu Pferd
303 Seiten, 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-7117-2061-0,
Picus Verlag, 24,- €

Sein neuestes Buch, erschienen im März, kommt als Understatement pur – in einem schlichten schwarzen Pappeinband mit etwas antiquiert wirkender Goldprägung daher. Dazu der ein wenig wendyhaftere Titel – ich fürchte, ich hätte es nie in die Hand genommen, wenn es mir nicht eine liebe Pferdefreundin, deren Urteil ich vertraue, wärmstens empfohlen hätte. Interessant übrigens, dass sie dabei mehrfach betonte, es handele sich hier um ein Buch zum Lesen! Ah ja, soweit sind wir also schon in der schönen neuen Welt...

In der Tat, „Das Glück auf Erden“ ist ein Lesebuch im besten Sinne. Einmal aufgeschlagen taucht man sofort ein in eine wunderbare Welt aus Pferden unterschiedlicher Rassen, spannenden Menschen und grandioser Natur. Mich hat dieses Buch in vielerlei Hinsicht begeistert, besonders aber durch Schomanns virtuose Sprachkunst und sein unglaubliches Hintergrundwissen. Auf höchst unterhaltsame Weise vermittelt



Stefan Schomann

ist 1962 in München geboren, studierte Germanistik und ist seit 1988 freier Autor und Journalist. Er schreibt unter anderem für „Geo“, „Die Zeit“, „Frankfurter Rundschau“ und „stern“. Außerdem arbeitet er für's Radio und hat einige Dokumentarfilme entwickelt. Wenn er nicht auf Reisen ist, pendelt er zwischen seinen Wohnorten Berlin und Peking.

er historisches Wissen über Pferde im Allgemeinen, über besondere Rassen sowie über die bereisten Länder, ohne dabei auch nur im Ansatz schulmeisterlich zu wirken. Eine kleine Kostprobe aus dem Kapitel „Reiten wie Gott in Frankreich – Zu Pferd durchs Limousin“: *Den Endpunkt bildet das Gestüt von Pompadour. Ludwig XV. belehnte seine Mätresse einst mit diesem Landsitz und verhalf ihr dadurch auch zu einem weniger fischigen Namen als ihrem angestammten: Jeanne-Antoinette Poisson. Ein erstaunliches Weibsbild. Pionierin, die sie war, begann die frischgebackene Marquise eine Pferdezucht. Später bezog Napoleon seine Privatpferde von hier, aber auch viele der unverwüstlichen Kaltblüter, die seine Kanonen bis nach Moskau schleppten. Bis heute genießt das Gestüt, eines der größten in Frankreich, erhebliches Prestige.* Madame Pompadour als Pferdezüchterin – wer hätte das gewusst? Mein besonderes Augenmerk galt natürlich gleich dem ersten Kapitel: „Der Ritt ans Ende der Welt – Auf Islandpferden über Gletscher



FOTO: STEFAN SCHOMANN



FOTO: STEFAN SCHOMANN

und Fjorde“ – für Schomann nach eigener Aussage so etwas wie die Ouvertüre zu seinem Werk. In kraftvollen Bildern beschreibt er die uns so bekannte isländische Landschaft: *Wir erreichen unseren Rastplatz am Hauptfjord, einem glitzernden Meeresarm, fast so weit und mächtig wie der Genfer See. Auf einer vorgelagerten Bilderbuchinsel kauert ein Gehöft – das i-Tüpfelchen der Einsamkeit. (...) Am nächsten Morgen wirkt der Himmel wie abgehängt: bleigraue Wolken, stahlblaue See. Wie ein träges, launisches Fabeltier liegt der Drangajökull über dem Bergrücken, eisgrau und ungeheuerlich. Ein kalter Hauch streicht die Hänge hinunter zum Meer. Bleibt mir vom Leib, scheint der Gletscher zu sagen, hier endet eure Welt.*

Und so können wir uns mit Stefan Schomann auf einen Ritt durch die Welt begeben (oder auch auf eine Wanderung, denn mitunter dienen die Pferde nicht als Reit-, sondern als Packtiere). Von Island geht es nach Indien, Südtirol, Marokko, Frankreich, Albanien, Portugal, Tunesien, in die Vogesen, nach Dülmen, Südafrika, Montana und China. Eine bunte Reise durch eine ebenso bunte Welt mit Licht und Schatten. Die Berichte bleiben nicht an der Oberfläche, immer wieder geht es in die Geschichte, es werden Hintergründe aufgedeckt, die uns – auch wenn es sich mitunter um Zeitgeschichte handelt – nicht gegenwärtig sind. Hier kann ich jedem das Kapitel „Über die Berge des Balkan“ empfehlen – eine Liebeserklärung an ein in jüngster Geschichte geschundenes Land, das sich seine große Gastfreundschaft bewahrt hat und heute ganz ungewöhnliche, spannende Möglichkeiten für den Wandertourismus bietet. *Wahrhaft ein kurioses Land, dieses Albanien. Nicht größer als Brandenburg – aber vierzehnmal so hoch!*

Seitenweise könnte ich noch zitieren und erzählen, gerne auch noch von den informativen und aufschlussreichen allgemeinen Kapiteln, die zur Pflichtlektüre eines jeden Pferdefreundes gehören sollten. Aber lest selbst! Habt keine Angst vor 300 Seiten ohne Bilder – der Text wird euch schnell aus dem Alltag entführen und die Bilder entstehen unweigerlich im Kopf. Und vielleicht gibt es ja doch irgendwann einen prächtigen Bildband? Denn Stefan Schomann ist auch mit wundervollen Fotos zurückgekommen, die eine Veröffentlichung lohnen!

Susanna Wand 